Redaktion, Verlag und Druck
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 92. Morgenblatt. Sonnabend, den 24. Februar. 1866.

Der Schluß des Landtages.

Der diesjährige Landtag ist geschlossen, das ist das wichtigste Ereigniß des Tages. Wir wünschen dem Lande zu diesem Ereignisse Glück. Die diesjährige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat, wie keine vor ihr, versucht, Feuerbrände in's Land zu schleudern, welche die gährenden und zweifelnden Gemüther erregen und empören und den Samen der Mißstimmung ausstreuen und hervortreiben sollten. Ein solches Beginnen konnte für den Staat keine segensreichen Früchte tragen und war es daher gerathen, diesem Unwesen durch den Schluß der Sitzung ein plötzliches Ende zu machen.

Schon die erste Rede des Abgeordneten Grabow bewies, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Sitzung nicht benutzen wollte, um eine Versöhnung und Verständigung mit der Regierung anzustreben, sondern um Unfrieden und Zwietracht zu säen und durch höhnende und verletzende Reden das Ansehen der Krone und der Regierung zu untergraben. Und diesem Geiste der Zwietracht und des Hasses ist die Mehrheit auch bis zu dem letzten Tage treu geblieben. Auch in den Reden der letzten Tage finden wir dieselbe Gehässigkeit und Leidenschaft der Entwickelung, dieselbe Anmaßung und Ueberhebung, wie in den ersten Tagen der Eröffnung.

Auch wir wünschen eine aufrichtige Durchführung der Verfassung. Soll diese aber möglich sein, so müssen auch beide Theile die Verfassung halten und muß sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses den Bestimmungen der Verfassung ebenso unterwerfen, wie die Königliche Regierung. Diese Pflicht aber hat die Mehrheit des Abgeordnetenhauses wiederholt verletzt. Die Mehrheit hat sich wiederholt Uebergriffe erlaubt, welche, wie wir bewiesen haben, der Verfassung geradezu widerstreiten. Sie hat die Minister und die Regierung beschimpft und geschmäht, hat das Ansehen des Staates nach Kräften untergraben und das Wohl der Bürger geschädigt; dazu aber ist sie nicht vom Volke gewählt und nach der Verfassung nicht berufen.

Es ist zunächst unsere Pflicht, die beschworene Verfassung aufrecht zu erhalten, sagte Waldeck in der letzten Sitzung, und gewiß, dies war die Pflicht des Abgeordnetenhauses; aber hat es dieser Pflicht auch nur im Entferntesten genügt? Hat es sich auch nur gefragt, was die §§. der Verfassung bestimmen und hat es darnach gehandelt? Wir antworten: Nein. Wir haben wiederholt bewiesen, was die Verfassung bestimmt; Niemand hat es unternommen, uns zu widerlegen. Aber auch nicht das Mindeste von dem, was hiernach die Verfassung vorschreibt, ist von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses geschehen; vielmehr hat man in den verschiedensten Punkten diese Bestimmungen verachtet und übertreten und hat also die Pflicht, von der Waldeck redet, mehrfach verletzt. Die Schließung einer solchen Versammlung war daher Pflicht der Regierung, wenn nicht die Verfassung, wenn nicht der Staat gefährdet werden sollte.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. Februar. Der Kommissionsbeschluß betreffend den Staatsvertrag mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft läuft nicht minder, als die drei vom Staatsministerium zurückgeschickten Beschlüsse, auf den Versuch der Kammermajorität hinaus, der Staatsregierung einen Theil des ihr von der Verfassung ausdrücklich zur Disposition gestellten Terrains zu entreißen und selber zu okkupiren. Dies ist der eigentliche Sinn und Zweck, — Alles, was von Gründen beigebracht wird, ist leerer Vorwand. Denn was soll es heißen, daß die Staatsregierung ohne Bewilligung der Landesvertretung keinerlei Finanzoperationen vornehmen dürfe? wo steht denn in der Verfassung ein Wort davon? Oder welcher nur einigermaßen geschäftskundige Mensch hat je eine Behauptung gewagt, wie die, es dürfe ohne Genehmigung des Landtags keine Veräußerung eines zum Staatsvermögen gehörenden Gegenstandes stattfinden? Das fehlte blos noch, daß, wenn die Staatsverwaltung ein Stück Land oder Wald oder eine Fabrikanlage 2c. veräußern will, sie dazu erst die Erlaubniß der beiden Häuser des Landtages einzuholen hätte! Solch eine Forderung ist noch bei keiner Gelegenheit einem Menschen je in den Sinn gekommen, und es handelt sich also hier rein um einen Einfall ad hoc. Die Behauptung, der ursprüngliche Vertrag mit der Köln-Mindener Gesellschaft habe ja doch auch dem Landtage zur Genehmigung vorgelegen, ist einfach falsch. Vorgelegen hat vielmehr zur Genehmigung ein Gesetz über die zu gewährende Zinsgarantie, zu welcher es allerdings der Zustimmung der Landesvertretung bedarf, nicht aber der Vertrag, welcher jenem Gesetze eben nur als Belag beigegeben war. So lange noch Artikel 48 der Verfassung besteht, wird und darf die Staatsregierung sich das Recht nicht nehmen lassen, Verträge, so weit sie nicht Handelsverträge sind, oder dem Staate Lasten oder einzelnen Staatsbürgern Verpflichtungen auferlegen, selbstständig und ohne Genehmigung des Landtages abzuschließen. Daß der jetzt vorliegende Vertrag, dessen Rechtsgültigkeit die Opposition von ihrer Zustimmung abhängig machen will, in eine jener Kategorien gehöre, dafür hat der Kommissionsbericht einen Beweis auch nicht einmal versucht; im Gegentheil der Bericht schlägt sich selber in's Gesicht, indem er — nicht etwa die Belastung des Staates durch den Vertrag, sondern die unvorhergesehene Einnahme, also den Vortheil der Staatskasse für seine Behauptungen in die Schranken ruft. Aber hic haeret aqua! Das ist eben der verbissene Aerger der Opposition, daß die Staatsregierung in Folge des Vertrages in außerordentlicher Weise Geldmittel zur Disposition erhält und daher vor Allem das ganze Geschrei. Die Staatsregierung kann und wird sich aber dadurch nicht irre machen und auch auf diesem Punkte ihr verfassungmäßiges Recht zum Abschlusse nicht veroser Verträge durch seine faktiöse Opposition in keiner Weise beeinträchtigen lassen.

Zeitz, 19. Februar. Sämmtliche zu Zeitz in Arbeit stehende Schneidergesellen veröffentlichten unter dem 2. November v. J. in der hiesigen Zeitung eine Bekanntmachung, nach welcher sie nicht mehr für das bisherige Arbeitslohn arbeiten könnten, sondern Erhöhung des Lohnes um 20 pCt. beantragen, und daß, falls keine Verständigung mit den Meistern zu erreichen wäre, sie sich genöthigt sähen, die Arbeit einzustellen. Es wurde gegen sie die Untersuchung eingeleitet und in der am 30. v. Mts. stattgehabten öffentlichen Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Zeitz in dieser Sache verhandelt. Das Erkenntniß lautet dahin, daß die Angeklagten schuldig sind, durch verabredete Einstellung der Arbeit die Schneidermeister zu Zugeständnissen haben nöthigen zu wollen. Es sind deshalb bestraft worden der Altgeselle, unter dessen Leitung der betreffende Beschluß gefaßt worden, mit 4 Tagen Gefängniß und 18 andere Gesellen, jeder mit 3 Tagen Gefängniß; 9 Angeklagte wurden freigesprochen, weil sie an der von dem Altgesellen abgehaltenen Versammlung nicht Theil genommen, und gegen 4 andere Gesellen wurde deshalb nicht mit verhandelt, weil dieselben bereits vor Insinuation der Vorladung zum Audienztermine die Stadt Zeitz verlassen hatten. Außerdem verurtheilte das Gericht auch den Redakteur der „Zeitzer Ztg.", Fr. Richter, weil derselbe in seiner Zeitung „ein strafbares Inserat", die in Rede stehende Bekanntmachung der Schneidergesellen, aufgenommen, zu 5 Thlr. Geldbuße, event. 3 Tagen Gefängniß.

Leipzig, 22. Februar. Die hiesige Bank hat den Diskonto für Wechsel auf 6 Prozent herabgesetzt.

Karlsruhe, 21. Februar. Gegenüber der beabsichtigten Einführung der obligatorischen Civilehe scheinen sich die Katholiken zu einer energischen Opposition zu rüsten. Bereits werden zahlreich besuchte Volks-Versammlungen in der Weise der früheren Kasino-Versammlungen abgehalten.

Ulm, 18. Februar. Ueber das schon erwähnte Duell meldet man dem „Dr. J." folgendes Nähere: Das Duell fand zwischen einem jungen Jägeroffizier, dem Lieutenant Frhrn. v. Falkenstein, und einem jungen Kaufmanne aus dem alten Ulmer Geschlechte der Wieland statt. In Folge eines auf der Redoute beim Wein entstandenen Wortwechsels forderte Wieland, ein ehemaliges Mitglied der Polytechniker-Verbindung „Teutouia", den Offizier auf Säbel, dieser antwortete mit einer Pistolenforderung. Nach einigem Weigern nahm der junge Kaufmann diese Forderung an. Schon um 7 Uhr (am 14. Februar) fuhren die Duellanten nach dem Bäsinger Holz. Der bereits schlafen gegangene Lieutenant v. Falkenstein hatte dazu von einem andern Offizier wieder aufgeweckt werden müssen; der junge Kaufmanu dagegen betrat den Kampfplatz noch in Maskenkleidern. Man schoß sich auf Distanz und a temqo. Die beiden ersten Schüsse fehlten. Nachdem ohne Erfolg ein Sühneversuch gemacht worden, traf beim Abfeuern die Kugel des Kaufmanns den Lieutenant unter dem Auge in den Kopf. Hoffnung, den Unglücklichen zu erhalten, ist nicht vorhanden. Sein Gegner hat sich entfernt.

Wien, 19. Februar. (Kr.-Z.) Während mir noch in jüngster Zeit von kompetenter Seite versichert wurde, daß unsere Beziehungen zu Preußen keineswegs so ernster Art seien, als es in der Tagespresse dargestellt werde, drängt sich mir dennoch immer mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß man seit wenigen Tagen in den hiesigen maßgebenden Kreisen so zu sagen auf Alles gefaßt ist. Es müssen sichere Anzeichen vorliegen, daß eine Krisis ernstester Art im Anzuge ist, daß die aus Berlin erwartete, aber — wie ich höre — bis zur Stunde nocht nicht eingetroffene Replik auf die jüngste österreichische Depesche (vom 7. Februar) bezügtich der Altonaer Massenversammlung Dinge enthalten werde, die da geeignet sind, mit aller Macht zu einer Entscheidung in der Herzogthümerfrage zu drängen. Wie sich das Wiener Kabinet gegenüber von Propositionen, betreffend eine definitive Lösung der leidigen Frage verhalten werde, dürfte wohl heute noch Manchem ein Räthel sein, der besser eingeweiht ist, als meine Wenigkeit. Ich glaube, nur so viel zu wissen, daß Oesterreich auch heute noch diejenige Lösung für die beste hält, welche im Einverständnisse mit Preußen erzielt würde; daß es sich ferner bis heute noch nach keiner Seite hin gebunden hat; daß es nämlich weder dem Auslande und dem Augustenburger irgend welche Zusicherungen gemacht, noch auch in seiner neuesten Depesche (wie der „N. Frankf. Ztg." aus Berlin geschrieben wird) die bestimmte Weigerung ausgesprochen hat, jemals in die Annexion der Herzogthümer an Preußen einzuwilligen. Hoffentlich wird man noch die Mittel uud Wege finden, um eine Katastrophe zu verhüten, die jedenfalls nur dem lauernden Auslande und dem Liberalismus, d. h. der Revolution zu Gute kommrn würde.

Wien, 22. Februar, Abends. Die Wiener „Abendpost" sagt in einem Artikel über den Adreß-Entwurf der ungarischen Magnatentafel unter Anderem: Indem der Entwurf die Bildung einer verantwortlichen ungarischen Regierung im deutlichen Gegensatze zu der dermaligen unverantwortlichen Kollegial-Regierung anstrebt, scheine der Entwurf blos eine innere Landesfrage berühren zu wollen. Andererseits lasse sich jedoch nicht verkennen, daß die Frage über die Form dieser Regierung, namentlich die Frage über das Ministerium, ohne gleichzeitige Regelung der anderen Verhältnisse, wie der künftigen Gestaltung der Munizipien, mit Rücksicht auf die vielseitigen Beziehungen und Wechselwirkungen, welche zwischen der Landes- und der Reichsregierung unleugbar bestehen, ohne gleichzeitige Präzisirung der gesammtstaatlichen Verhältnisse nicht zur Lösung gelangen könne.

Wien, 22. Februar. Einige Tage nach der Enthüllung der großartigen Defraudation in der Kreditanstalt wurde ein bedeutender Silberdiebstahl im ärarischen Bergwerke zu Przibram in Böhmen entdeckt. Bei einem Grenz-Zollamte spürte man eine große Ladung Silber auf, als sie eben nach Sachsen hinübergebracht werden sollte. Einer der Hehler, ein Kaufmann aus Beraun, hat sich durch Selbstmord, durch einen Sprung ins Wasser, gleich bei der Verhaftung der Justiz entzogen. Der Prager Juwelier Taussig, dessen Sohn unmittelbar beim Silbertransporte abgefaßt wurde, ist gegen sehr hohe Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt; nach Przibram soll eine besondere Untersuchungs-Kommission delegirt werden.

Ausland.

Paris, 21. Februar. Der Kaiser hat den Parisern eine halbe Konzession gemacht, oder, wie die „France" die Sache auffaßt, er hat den Beweis liefern wollen, „daß seine Regierung weder stationär noch reaktionär sei, sondern der öffentlichen Meinung gern Rechnung trage"; der Kaiser „sieht und hört selber, macht den nobelsten Gebrauch von seiner Initiative und seine loyalen Konzessionen sind niemals Handlungen aus Schwäche". Das Schreiben des Kaisers an den Minister des Innern lautet, wie folgt:

Palast der Tuilerien, 19. Februar 1866.

Mein lieber Herr v. Lavalette! Ich habe den Garten des Luxembourg besucht, um mir persönlich Rechenschaft von dem Werthe der Einreden zu geben, welche mir gegen die anderweitige Verwendung gewisser Stücke von diesem Garten erhoben worden waren. Ich habe mich überzeugt, daß es vortheilhaft sein dürfte, die Straße Feron nicht zu verlängern, sohin den westlichen Theil dieser nützlichen öffentlichen Promenade verschont zu lassen und nur die in dem angegebenen Plane bezeichneten Parzellen abzuschneiden. Ich bitte Sie daher, die nöthigen Schritte zu thun, um in diesem Sinne die beschlossenen Original-Pläne abzuändern.

London, 21. Februar. Im Unterhause fragte gestern Mr. Mainwaring, warum in einer Zeit, da jeder Augenblick so kostbar sei, Ihre Majestät sich nicht in London befunden habe, um der Bill zur Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte die Königliche Sanktion zu ertheilen? — Der Schatzkanzler entgegnet, daß das Kabinet den Entschluß zur Suspendirung in dem am Freitag Nachmittag gehaltenen Ministerrathe gefaßt habe; daß es wünschenswerth geschienen habe, keinen Augenblick zu verlieren; daß aber Ihre Majestät sich gerade damals in Osborne befunden habe. Diese Thatsachen seien dem Hause wohl bekannt und die Interpellation scheine demnach ganz unnöthig. — Mr. D. Griffith fragt, ob die Akte nicht als illegal werde angefochten werden, weil sie die Sanktion am Sonntage erhalten habe. — Sir G. Grey erwidert, daß kein parlamentarisches oder anderes Gesetz dem Hause verbiete, am Sonntag eine Sitzung zu halten, und daß Sonntagssitzungen unter Umständen nothwendig werden können.

— Unter den kraft Suspendirung des Habeas-Corpus verhafteten Irländern befindet sich das zweite Ich des flüchtigen Fenier-Häuptlings Stephens, M'Donnell, das Vice-Hauptcentrum, wie sein fenischer Titel heißt. Auch sind mehrere amerikanische Offiziere, deren einer es sogar zum Brigade-General in der Unions-Armee gebracht hatte, ins Gefängniß abgeführt worden. Die Verhaftungen dauern fort und so auch die Auswanderung nach England und Schottland. Der Truppen-Kommandant erwartet stündlich die Ankunft einer Verstärkung von 2000 Mann, die er sofort nach verschiedenen Richtungen ins Land absenden will, zum größten Theile in die südlichen Grafschaften. Auch ein Bataillon der Coldstream-Guards ist aus London nach Irland beordert worden.

Aus **Dublin** wird von gestern Abend telegraphisch gemeldet: „Im Laufe des Tages sind gestern wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, deren Gesammtzvhl sich seit Sonnabend auf 130 belaufen dürfte." Auch in Athlone wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch war die Stadt selber ruhig, und daß unter dem dort stehenden Militär eine Meuterei ausgebrochen sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. In Tipperary war auf eine Polizei-Abtheilung geschossen worden, als sie im Begriff stand, eine Haussuchung vorzunehmen. Ein Polizist wurde dabei verwundet. Ein anderes Gerücht, daß in Dublin auf einen Eisenbahnzug gefeuert worden sei, erweist sich als eine Fabel. Dagegen wurde in der Grafschaft Westmeath vorgestern der teuflische Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug ins Verderben zu stürzen. Ein Haufen schwerer Steine war auf die Schienen gelegt worden, und die Passagiere können von großem Glück sagen, daß die Maschine dadurch nicht aus dem Geleise gebracht und über einen hohen Damm hinabgeschleudert worden ist. In derselben Grafschaft war nächtlicher Weile eine angeblich vom Central-Direktorium der Fenier erlassene Proklamation angeschlagen worden, welche die Brüder zu einer großen Versammlung berief. Die Folge davon war größere Wachsamkeit der Polizei und eine Reihe von Verhaftungen. — Am bedenklichsten von allen bisher eingelaufenen Nachrichten lautet die Meldung aus Limerick, daß daselbst vier des Feniertums verdächtige Unteroffiziere verhaftet worden seien. Zur genauen Untersuchung des Thatbestandes hat sich General Napier an Ort und Stelle begeben. Die Hauptstadt selbst ist ruhig, große Massen Verdächtiger verlassen die Stadt nach allen Richtungen. Der vor Kurzem ermordete Clarke war, wie sich jetzt herausstellt, ein Fenier von reinstem Wasser. Ermordet wurde er auf den Verdacht hin, den Angeber gespielt zu haben; doch hat er noch sterbend seine Unschuld betheuert und trotz des Drängens der Polizei keinen seiner früheren Genossen verrathen.

Pommern.

Stettin, 24. Februar. Der Vorsitzende des Stettiner Neben-Vereines der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, Assessor

Mahnke, erhielt vor einigen Tagen 3 Vollblut Rambouillet-Widder aus der Heerde des Herrn v. Homeyer-Ranzin, dieselben sind in Wendorf stationirt, um zu Zuchtzwecken zu dienen.

— In Danzig hatte ein Kaufmann einen auf ihn, zahlbar Hamburg, von England aus gezogenen Wechsel, ohne daß derselbe gestempelt war, acceptirt und domicilirt; er war vom Hauptzollamt deswegen in Stempelstrafe genommen worden, wurde jedoch von den Gerichten erster und zweiter Instanz freigesprochen. Das Ober-Tribunal hat auf die durch den Fiskus eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde die freisprechenden Erkenntuisse vernichtet und in seinem Erkenntnisse als Grundsatz ausgesprochen, daß die Stempelfreiheit der vom Auslande auf das Ausland gezogenen Wechsel sich nicht auf dienigen Wechsel erstreckt, welche zwar auf einen Inländer gezogen, aber durch Domicilirung im Auslande zahlbar gemacht worden sind. Es wird in dem Erkenntnisse insbesondere ausgeführt, daß Ausnahme-Bestimmungen nur ganz strikte anzuwenden sind.

— Die „Oder-Zeitung" schreibt über ihre Konfiskation: Die heutige Morgennummer (Nr. 90) unseres Blattes, wurde wegen einer Stelle der Rede des Abg. Gneist in den Kammerverhandlungen von der Poliz i mit Beschlag belegt. Wir veranstalteten eine zweite Ausgabe, in welcher wir die betreffende Stelle fortließen. Auch diese zweite Ausgabe wurde konfiszirt. Die Ordre des Polizei-Exekutiv-Beamten zur Beschlagnahme gab an, die neue Ausgabe enthalte — nach Fortlassung jener Stelle — einen unvollständigen Bericht über die Kammerhandlungen. Wegen dieser Unvollständigkeit gebe eine Stelle der Rede des Abg. Twesten Veranlassung, einen Verstoß gegen §. 102 des Strafgesetzbuches anzunehmen. Wir haben dann eine dritte Ausgabe dieser Nummer veranstaltet, in welcher wir die Kammerverhandluugen vollständig fortgelassen haben.

— Die Berufung des Oberlehrers am Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, Dr. Wiggert, an das Gymnasium zu Stargard, ist genehmigt.

— Die „Neue Stettiner Zeitung" spricht in No. 87 ihres Blattes die Besorgniß aus, daß die Bekanntmachungen der Königl. Polizei-Direktion in unsrer konservativen Zeitung und dem Anzeiger nicht den gewünschten Erfolg haben dürften und bedauert, daß die Bekanntmachungen nicht durch die „vielgelesenen liberalen" Zeitungen verbreitet werden.

Wir können die „Neue Stettiner Zeitung" Gott Lob in ihrer Besorgniß beruhigen. Die demokratischen Blätter Stettins besitzen znsammen etwa 4000 Abonnenten, (nämlich die Oder-Zeitung und Pommersche Zeitung jede gegen 1000, die Neue Stettiner Zeitung gegen 2000) von denen etwa $\frac{2}{3}$ in Stettin sind. Dagegen besitzt die Stettiner Zeitung mit dem Anzeiger für Stettin und Pommern über 6000 Abonnenten, von denen nur 590 außerhalb Stettin und Umgegend wohnen. Unsere konservative Zeitung mit dem Anzeiger bietet also doppelt soviel Verbreitung als die drei demokratischen Zeitungen zusammengenommen, und kostet dabei doch nur einfache Insertion, während die demokratischen Zeitungen dreifach kosten.

Viel bedauerlicher steht es mit den Bekanntmachungen des Königl. Kreisgerichtes zu Stettin in der Neuen Stettiner Zeituug. Diese finden bei den 1200 Abonnenten, welche die Neue Stettiner Zeitung in Stettin zählt, allerdings nur eine schwache Verbreitung und geben zu gerechten Bedenken Anlaß. Doch die Neue Stettiner Zeitung, welche alles durch eine Brille ansieht, die die nahen Gegenstände groß, die fernen klein macht, hält, wie es scheint, jeden ihrer Abonnenten für zehnmal so wichtig, als drei Abonnenten unseres Blattes und schätzt das Königl. Kreisgericht glücklich, welches ihre 1200 Abonnenten zu Lesern hat, bedauert dagegen von Herzen die arme Königl. Polizei-Direktion, welche sich mit unsern 5500 Abonnenten als Lesern begnügen muß.

— (Audienz-Termin des Kriminalgerichts vom 23. Februar.) Bernhard Theodor Ludwig Dettmer von hier, früher Bäckermeister, dann Maler, später Handarbeiter und jetzt Diensimann, steht heute unter der Anklage eines dreimaligen Betruges. Im ersten Falle gerirte sich D. dem Messerschmiedtmeister Herrmann Rose zu Nackel gegenüber, als Inhaber eines blühenden kaufmänuischen Geschäftes und als vermögender und pünktlicher Zahler, der über seine Ausgaben und Einnahmen genau Buch und Rechnung führt. In einem Briefe schreibt D. an R.: „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie einen reellen und bedeutenden Abnehmer in mir gefunden haben und daß ich den Betrag in meinem Kontobuch eintragen werde. Da ich nun gegenwärtig einen großen Bedarf an Messern habe, so ersuche ich Sie, mir wenn nicht alle, so doch die Hälfte der verlangten Messer zu übersenden, wo dann nach jeder Lieferung ich Ihnen den betreffenden Betrag einsenden werde." Durch diesen und mehrere andere ähnliche Briefe ließ sich Rose täuschen und übersandte dem D. Anfangs v. J. 17 Probemesser zu 5 Thlr., dann für 32 Thlr. und endlich für 36 Thlr. Messer. In dem zweiten Falle kam D. durch den Kaufmann Leopokd Held zu Gr. Breitenbach in den Besitz einer Sendung Handschuhe zum Preise von 22 Thlr., indem er dem H. die unwahre Thatsache schrieb, daß er diesrn Schuldbetrag auf seinem Konto gebucht habe. Endlich ließ sich der Messerschmidt Gottlieb Hilbert zu Sußenhagen bewegen, dem D. eine Mustersendung von Messern zum Preise von 5 Thlr. zu machen, worauf Letzterer dem H. in einem Briefe mittheilte, daß er diesen kleinen Betrag einstweilen in seinem Kontobuche notirt habe. Vor Gericht ist Dettmer geständig, niemals ein Kontobuch geführt und die Geschäfte mit auswärtigen Fabrikanten nur in seinem Taschenbuche vermerkt zu haben. Er gesteht auch, daß er auf die erhaltenen Sendungen noch keinen Pfennig bezahlt habe, erklärt sich aber bereit, seinen Gläubigern gerecht zu werden, sobald er das Gefängniß verlassen habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Dettmer wegen Betruges zu einer 7monatlichen Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 300 Thlr. event. noch 5 Monat Gefängniß, sowie Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr. — Die Ehefrau des Arbeiters Gotzmann, Wilhelmine geb. Kersten zu Herrenwiese kam im Oktober v. J, in die Wohnung der Arbeiterfrau Rebbeck zu Herrenwiese, um ihr Fische zu verkaufen. Sie traf dieselbe weinend, weil ihr vor Kurzem ein Bettpfühl gestohlen sei. Die G. erzählte nun der R., daß sie als Mädchen bei einem Scharfrichter in Stettin gedient habe, der das Bannen verstehe nnd daß sie bereits einer andern Frau ein derselben gestohlenes Kissen durch das Bannen des Scharfrichters zurückverschafft habe, indem jene Frau am 9. Tage nach dem Bannen ihr Kissen unter ihrem Bettstroh wieder vorgefunden habe. Die Gotzmann, welche aus der Mittheilung der R., daß sie sich wegen des fehlenden Pfühls bereits habe Karten legen lassen, deren Leichtgläubigkeit herausmerkte, wußte ihr das Bannen so glaublich und unfehlbar darzustellen, daß die R. auf die weiteren Vorschläge einging. Vor allen Dingen verlangte die G. von der R. 1 Thlr. als Geschenk für den Scharfrichter und versicherte, daß die R. am 9. Tage, nachdem Letzterer das Geld erhalten, ihren Bettpfühl, wenn auch nicht ganz in seiner früheren Gestalt, so doch in seinen einzelnen Theilen zurückrrhalten werde. Die Gotzmann erhielt den verlangten Thaler, verlangts aber nach einigen Tagen noch 9 Sgr. 5 Pf. zu 2 alten Hemden, Töpfen, Messern ꝛc., welche der Scharfrichter zum Bannen gebrauche und bekam wieder 10 Sgr. Nach 2 Tagen verlangte und erhielt die G. für ihre eigenen Bemühungen 15 Sgr. Am 9. Tage nach dem ersten Vorgange fanden sich dann an der Giebelseite der Rebbeck'schen Wohnung wirklich etwa 2 Metzen Federn vor, welche die G., um die Täuschung zu vollenden, dorthin geschüttet hatte. Aber diese schlechten Federn rührten augenscheinlich aus einem Kinderkissen her und merkte nun endlich die R., daß sie betrogen sei. Sie erfuhr nun auch von andern Leuten, daß die G. schon früher ähnliche Schwindeleien verübt, daß sie vor etwa 4 Jahren von der Frau H. zu Frauendorf Geld für Besprechen von krankem Vieh erhalten, daß sie vor ca. drei Jahren der Kossäthenfrau G. zu Bollinkrn ganz wirkungsloses Pulver verkauft habe unter dem Vorgeben, daß danach die Kühe stets regelmäßig und reichlich Milch geben würden. Die Angeklagte selbst beruft sich vor Gericht auf das Zeugniß des Agenten Eilert, welcher sie zu diesem Schwindel beredet und auch das Geld dafür erhalten habe. E. will aber von der Banngeschichte nichts wissen und die Fr. Gotzmann gar nicht kennen. Letztere wurde heute zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldstrafe, event. noch 1 Monat Gefängniß und zum Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. — Der Rob. Carl Friedr. Dav. Borchardt in Kupermühle hat am 14. Oktober v. J. dem Schiffer Schultz am hiesigen Bollwerk eine Stange Roheisen gestohlen und dabei den S. durch Stöße und Schläge gemißhandelt erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen 1 Jahr Gefängnißstrafe, sowie Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht ebenfalls auf 1 Jahr.

— Einer armen Landfrau wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt ihre ganze, in einen leinenen Lappen gewickelte Baarschaft von 4 Thlr. 10 Sgr. aus ihrer Rocktasche gestohlen.

— Unter den pommerschen Schullehrer-Seminarien ist das Pölitzer das größte; seine Ausgaben erreichen die Höhe von 9343 Thlr., das Kamminer hat einen Ausgabe-Etat von 3200 Thlr. und das Pyritzer bedarf nur 845 Thlr. zu seiner Erhaltung. Bekanntlich ist es schon längere Zeit beabsichtigt, das letztere mit dem Kamminer zu vereinigen, weil sowohl die Unterbringung der Seminaristen, als der sumpfige Boden am Ottostift eine Verlegung wünschenswerth machen. Das Schullehrer-Seminar in Cöslin verausgabt jährlich 5125, das Bütower nur 3670 Thlr.; für einen in Dramburg einzurichtenden Lehrkursus ist die Summe von 2388 Thlr. 15 Sgr. ausgeworfen. Die Stadt Dramburg hat die Gründung eines Seminars durch mehrere Zugeständnisse gefördert, auch die Stadt Schivelbein erbot sich zu beträchtlichen Opfern, doch hielt man wohl die politische Luft dieser Stadt für zu fortschrittlich infizirt und gab deshalb Dramburg den Vorzug. Das Franzburger Seminar mit einem jährlichen Bedürfnißzuschuß von 4567 Thlr. hat einen Jahres-Etat von 4877 Thlr.

Pencun, 20. Februar. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr entstand im Seitengebäude des Kaufmanns Vormelker hier Feuer, welches das Gebäude theilweise in Asche legte. Der Sitz des Feuers wurde auf dem Waarenboden wahrgenommen und vermuthet man nach den zusammenzustellenden Indicien eine vorsätzliche Brandstiftung. — Der Thätigkeit unserer Spritzen und deren Mannschaften, und insbesondere dem mit Umsicht verbundenen Eifer des Herrn S. Breitsprecher hier und des Herrn Amtmanns Rohrbeck auf Schloß-Pencun, welcher letzterer bald nach Ausbruch des Feuers mit seiner Spritze und Mannschaft herbeikam, ist es zu verdanken, daß dasselbe bei dem ziemlich starken Nordwinde sich nicht weiter ausdehnte. Das Gebäude ist mit 2280 Thlr. bei der Magdeburger Gesellschaft, die Waarenvorräthe in demselben und dem nicht beschädigten Laden des Herrn Vormelker mit 3000 Thlr. bei der National-Versicherungs-Gesellschaft versichert.

Anclam, 22. Februar. Die mit Beschlag belegte Nr. 17 der „Anclamee Zeitung" wird den Abonnenten noch nicht zurückgegeben werden Das Königl. Kreisgericht hat zwar die Beschlagnahme aufgehoben, der Staatsanwalt Herr v. Bismarck hat jedoch hiergegen Beschwerde bei dem Appellations-Gerichte in Stettin erhoben.

Cöslin, 19. Februar. Der Schulrath Stiehl hat im Auftrage der Regierung mit der Stadt Verhandlungen über einen höheren Zuschuß zur Seminarübungsschule angeknüpft, sich jedoch überzeugt, daß ein Besuch derselben durch Kinder höherer Stände wirklich nicht zu erreichen sein wird. Er hat Vorschläge gemacht, hier eine höhere Bürger- und Töchterschule zu errichten, für welche dann ein Schulgeld zu beanspruchen sei. Der Rektor Wagner ist mit einer Denkschrift über diese Schulangelegenheiten beschäftigt.

Colberg, 17. Februar. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Ztg. f. P.", daß die in Cöslin mit einem Grundkapital von Einer Million Thaler zu gründende „Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank" bald ins Leben treten wird, da die landesherrliche Genehmigung zu erwarten, das Grund-Kapital fast ganz gedeckt ist. Die Beleihung von Liegenschaften und Gebäuden mit hypothekarischen Darlehnen zu 5 pCt. Zinsen, welche Seitens der Hypotheken-Bank unkündbar sind, einerseits, sowie die Gewährung von Personal-Kredit zu mäßigen Zinsen andererseits, sind die Hauptaufgaben, welche die Bank sich gestellt hat.

Cöslin, 21. Februar. Die Stadtverordneten-Sitzung vom 19. d. M. wurde durch den Revisions-Bericht über die Stadt-Hauptkassen-Rechnung pro 1864 eröffnet. Aus demselben geht hervor, daß die Finanzlage der Stadt eine güustige ist, indem sich das Vermögen derselben vermehrt und die Schulden verringert haben, sowie außerdem auch noch ein bedeutender Kassenbestand (9356 Thlr.) in das Rechnungsjahr 1865 hat übertragen werden können.

— Von besonderem Interesse war der Bericht der Kommissian, welche zur Ermittelung eines hinlänglichen Wasserbedarfs für die Stadt gewählt worden war. Die eingehende, sehr gediegene technische Beurtheilung schien sich für Etablirung eines Dampfwerkes zur Hebung des Wassers aus dem Mühlenbache hauptsächlich zu entscheiden.

Stralsund. Am 15. März d. Js. wird die diesjährige Prüfung der ersten Klasse der hiesigen Navigations-Schule ihren Anfang nehmen.

— Der Konrektor Schulze zu Grimmen und der Predigtamts-Kandidat Wiese zu Dambeck sind nach bestandener Prüfung für wahlfähig zum Rektorat einer allgemeinen Stadtschule erklärt worden. — Der bisherige Divisionsprediger Rühle in Glogau ist zum Pastor in Cröslin, Synode Wolgast ernannt und in sein neues Amt eingeführt worden. — Die Garnisonpredigersielle in Colberg ist durch Versetzung des zeitigen Inhabers erledigt und zum 1. April d. J. wieder zu besetzen.

Wieck bei Barth, 22. Februar. Heute lief von der Werft des Schiffsbaumeisters L. Freundt ein für Rhederei des Herrn E. W. Ohrloff in Barth neu erbautes Briggschiff von ca. 180 Normallasten vom Stapel. Dasselbe empfing den Namen „Gustav Diesing" und wird vom Kapt. A. Busch geführt werden.

Lauenburg i. P., 20. Februar. In der Nacht zum 19. d. brach in einer hiesigen Färberei Feuer aus, wodurch mehrere Gebäude und Waarenvorräthe, im Gesammtbetrage von ca. 10,000 Thlr., verbrannten. Bei der windstillen Witterung und der unmittelbaren Nähe des Flusses hätte das Feuer im Entstehen erstickt werden können, wenn wir eine geregelte und zeitgemäße Feuerordnung besäßen. Vielleicht gelingt es dem hiesigen Männer-Turnverein, das schon früher angeregte Projekt, „die Einrichtung einer Feuerwehr", bald in Ausführung zu bringen.

Vermischtes.

Eisleben, 18. Februar. Der invalide Postillon Pleßke, ein über 60 Jahre alter Mann, der den Beiwagen der Eisleben-Sangerhäuser Personenpost aushülfeweise gefahren hatte und mit demselben leer zurückfuhr, ist in der verwichenen Nacht zwischen Wimmelburg und Blanckenhain ermordet worden. Bergleute fanden in der Morgenfrühe auf der Chaussee den Wagen nebst den Pferden führerlos stehen und entdeckten den Ermordeten in einer Schachtlache.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23. Februar, Vormittags. Bei dem gestern in Ofen stattgehabten Empfange der mit Ueberreichung der Adresse beauftragten Deputation des Landtages betonte der Kaiser als gewichtige und unabweisliche Forderung die Regelung der gegenseitigen Beziehungen der unter der Stephanskrone vereinigten Länder; die unzertrennliche Verbindung dieser Länder mit dem Gesammtreiche sei in einer den Zeitbedürfnissen entsprechenden Weise zu sichern. Der Kaiser sprach schließlich den Wunsch aus, daß die zur Verständigung mit dem ungarischen Landtage führenden vorbereitenden Schritte Seitens des kroatischen Landtages unverzüglich erfolgen möchten.

Paris, 23. Februar, Morgens. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Kaiserliches Dekret, durch welches der Kaiserliche Prinz zum Ehrenpräsidenten der Kommission für die Weltausstellung vom Jahre 1867 ernannt wird. Im Namen des Prinzen wird Staatsminister Runher dessen Funktionen ausüben.

London, 22. Februar, Abends. In seiner heutigen Sitzung bewilligte das Parlament ohne Debatte 6000 Pfd. St. Jahresapanage nebst 30,000 Pfd. St. Mitgift für die Prinzessin Helena, sowie 15,000 Pfd. St. Jahresapanage für den Prinzeu Alfred.

Florenz, 22. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer nahm der Finanz-Minister Scialoja das Wort, um zu konstatiren, daß weder zwischen den verschiedenen von einzelnen Deputirten vorgeschlagenen Finanz-Operationen eine Uebereinstimmung bestehe, noch daß durch die neuen Handelsverträge die Zolleinnahmen geschmälert würden. Herr Scialoja sprach in seiner Rede auch aus, daß die Erhöhung der Grundsteuer unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sei.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Bukarest, 23. Februar. Vergangene Nacht ist Fürst Kusa zur Abdankung gezwungen und eine provisorische Regierung eingesetzt unter General Golesko. Das Militär war einverstanden, keinerlei Blutvergießen hat stattgefunden; großer Volksjubel. Kusa ist Gefangener, auch mehrere seiner Anhänger sind verhaftet. Im Uebrigen ist die Ruhe nicht gestört.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Februar. Weizen still und nur feine Güter preishaltend. Roggen effektiv wurde zu niedrigeren Preisen Einiges für den Konsum umgesetzt. Termine wurden heute bei flauer Stimmung zu weichenden Preisen gehandelt. Umfangreiche Realisationsverkäufe, die wohl in Folge der eingetretenen milden Witterung geschahen, mögen hauptsächlich das Motiv zur Flaue gewesen sein. Der Rückgang beträgt seit gestern 1 Rt. per Wispel. Hafer loco in Mittel- und geringer Waare vielseitig offerirt, Termine niedriger, aber sehr geschäftslos.

Für Rüböl herrschte gleichfalls, wie bei Roggen, eine flaue Haltung. Preise gaben durch überwiegende Angebote ca. $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{8}$ Rt. per Wispel nach. Spiritus schloß sich wohl in der Tendenz den übrigen Artikeln an, doch war hierfür der Rückgang nicht so erheblich, da Abgeber nur schwach vertreten waren.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt poln. 63 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 70—81pfd. $47\frac{1}{4}$, 47 Rt. ab Boden bez., 80—81pfd. 48 Rt. frei Wagen bez., Februar und Februar-März $46\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr 47, $46\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $47\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$, 48 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juli-August $48\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., 48 Gd.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$—28 Rt., schlesischer 25—$\frac{1}{2}$ Rt., fein desgl. 26—27 Rt., polnischer $24\frac{5}{8}$, $25\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Februar- und Februar-März $25\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr $26\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., Februar $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar-März $15\frac{13}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., März-April $15\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{24}$, $14\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $13\frac{1}{8}$, 13 Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar und Februar-März $14\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $14\frac{7}{8}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Rt. Br., Mai-Juni $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Juni-Juli $15\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{17}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Breslau, 23. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles 14. Weizen Februar $59\frac{1}{2}$. Roggen Februar $43\frac{7}{8}$, do. Frühjahr 44, Rüböl Februar $15\frac{1}{6}$. Rapps Februar 139 Br. Zink Februar $7\frac{1}{6}$.

Berliner Börse vom 22. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	125	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	160½	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	222½	bz
Berlin-Hamburg	10	4	161	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205½	B
Berlin-Stettin	7⅚	4	135¼	B
Böhm. Westbahn	—	5	70	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91½	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	165	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63⅛	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83½	G
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	39½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158	B
Magd.-Halberstadt	25	4	207⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	282	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139	bz
Mecklenburger	3½	4	74⅝	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	95¼	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	77½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	176½	bz
do. Litt. B.	10	3½	157½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¼	bz
Rheinische	6¼	4	127⅞	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅛	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79⅜	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96¾	G
Oesterr. Südbahn	8	5	106¾	bz
Thüringer	8	4	138¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	89	G
do. II. Emission	4	89	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	70½	G
Aachen-Mastricht II.	5	72¼	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	bz
do. do. II.	4½	99¾	G
do. do. III.	3½	80½	bz
do. do. III. B.	3½	80½	bz
do. do. IV.	4½	98¼	G
do. do. V.	4½	98½	G
do. Düss.-Elb.	4	88½	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88¼	G
do. do. II.	4½	98¼	B
Berlin-Anhalt	4	96	bz
do. do.	4½	100¾	G
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91	G
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91	bz
Berlin-Stettin	4½	100¼	G
do. do. II.	4	89¾	B
do. do. III.	4	89¾	B
do. do. IV.	4½	99⅞	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100⅝	B
do. do. II.	5	103¾	B
do. do.	4	91¼	B
do. do. III.	4	88¾	bz
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	89¾	B
Cosel-Oderberg	4	86¾	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86⅝	B
Niederschl.-Mrk.	4	93½	B
do. do. conv.	4	93¾	G
do. do. - III.	4	92½	G
do. do. - IV.	4½	99½	B
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	G
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	92⅝	B
do. D.	4	92	G
do. E.	3½	81¼	bz
do. F.	4½	99½	G
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	91½	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	98½	B
do. 1862.	4½	98½	B
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	98½	G
do. II. Em. gar.	4½	98½	G
Rjäsan-Kozlov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	84¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88⅜	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	bz
do do II	4½	97¾	bz
do do III	4½	97¾	bz
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	101	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	B
Staatsanl. 1859	5	104	B
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	95¾	B
do 1853	4	95¾	B
do 1862	4	95¾	B
Staatsschuldsch.	3½	88	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¾	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	bz
do do	3½	86	B
Börsenh.-Anl.	5	102¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82½	bz
do neue	4	93⅝	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¼	bz
do -	4	87¾	G
Pomm. -	3½	81½	bz
do -	4	92¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97¼	G
do -	4	91¼	G
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80¼	bz
do	4	88	bz
do neue	4	87¼	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	93⅜	bz
Pommer. Rentbr.	4	93	G
Posensche -	4	92⅛	bz
Preuss. -	4	93⅜	bz
Westf.-Rh. -	4	97	G
Sächsische -	4	94¼	G
Schlesische -	4	95	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	63½	bz
do 1854r Loose	4	74½	G
do Creditloose	—	75	bz
do 1860r Loose	5	79¼	bz
do 1864r Loose	—	50¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	66⅞	bz
Italienische Anl.	5	62	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	68¾	bz
do. do. 6. A.	5	85½	G
Russ.-engl. Anl.	5	89⅞	G
do do	3	53¾	bz
do do 1862	5	89¾	bz
do.do.1864 holl.	5	92¼	G
do.do.1864 engl.	5	91½	G
Russ. Prämien-A.	5	92½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	68	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	bz
Amerikaner	6	73¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101¼	bz
Lübeck. do.	3½	50¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	152½	bz
do. 2 Mon.	4	151⅜	bz
London 3 Mon.	4	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81 bz	
Wien Oest. W. 8 T.	5	98½	bz
do. do. 2 M.	5	97⅝	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	85½	bz
do. 3 Mon.	5½	84¾	G
Warschau 8 Tage	6	77	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	154	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	136½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95¾	bz
Danzig	7½	4	109½	B
Königsberg	6¾	4	109½	B
Posen	7	4	101	G
Magdeburg	5 9/10	4	98¾	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	113	bz
Braunschweig	0	4	89	G
Weimar	7	4	103	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	113½	G
Gera	8	4	108½	B
Thüringen	4	4	72	bz
Gotha	7	4	105½	B
Dess. Landesbank	6	4	95	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118¾	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	90	B
Bremen	7 3/10	4	115	B
Luxemburg	4	4	80¾	B
Darmst. Zettelbank	8	4	99¾	G
Darmstadt	6	4	90½	G
Leipzig	4	4	86	G
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	71⅜	bz
Genf	—	4	38	bz
Moldauische	0	4	26½	G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	100½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109¾	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	166½	B
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	39¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ G
Oest. öst. W.	98½ G	Sovereign	6 24½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77 bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ bz
Dollors	1 12¼ G	Friedrichsd.	113 7/12 G
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Domainenpächter R. Zeden (Gurstn).

Gestorben: Königl. Rechnungsrath a. D. Herr Wilh. Brunner [72 J.] (Stettin). — Fr. Steuermann Trunsch, geb. Kayser (Stettin). — Frl. Ida Kaulbach [19 J.] (Stettin).

Künftige Woche senden wir ein Packet Wäsche u. s. w. an die **Vierlinge** bei Bernau. Die geehrten Herrschaften, welche noch eine Gabe der Liebe den kleinen Wesen zukommen lassen wollen, bitten wir, die Gabe geneigtest uns recht bald zu übersenden.

Stettin, den 22. Februar 1866.

Die Expedition der Stettiner Zeitung und des Anzeigers für Stettin und Pommern.

Der älteste Lehrer des Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor **Dr. Ludwig Giesebrecht,** begeht am 5. Mai d. J. sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Dessen eingedenk sind nähere Zeugen seines treuen und segensreichen Wirkens, vor Allen frühere Schüler, der Ansicht geworden, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, um durch eine bleibende Stiftung dem Jubilar ein Ehrendenkmal zu errichten, das zugleich seinem Sinne gemäß auch noch in ferner Zeit Bildung suchenden Jünglingen eine Hülfe in der Noth gewähre. Zur Verwirklichung dieses Gedankens haben wir Unterzeichneten uns zu einem Comité vereinigt. Wir bezeichnen die Stiftung, um die es sich handelt, näher als ein mit **Giesebrecht's** Namen zu benennendes Universitätsstipendium für würdige und bedürftige frühere Zöglinge des oben genannten Gymnasiums und wenden uns mit der Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke an Nahe und Entfernte, denn **Giesebrecht** hat durch Lehre und Schrift Schüler gebildet und Verehrer sich erworben, die nicht bloß in unserer Provinz, sondern über deren Grenzen hinaus im preußischen, im deutschen Vaterlande wohnen. An sie alle, sowie an alle Freunde der Anstalt ergeht unser Wort. Wir bitten aber nicht allein um ihre Beisteuer, wir bitten auch um ihre Namen, welche wir sammeln werden, damit das Verzeichniß derselben der Schule als werthvolle Erinnerung an ihre Wohlthäter und späteren Geschlechtern als ein mahnendes Andenken verbleiben möge!

Stettin, den 9. Februar 1866.

Bohm, Justizrath. **Calow,** Justizrath. **Dohrn,** Dr. phil. **Dumrath,** Regierungs-Rath. **Hasper,** Superintendent. **Heydemann,** Gymnasial-Direktor. **Karow,** Konsul. **Kleinsorge,** Realschul-Direktor. **Klotz,** Kollaborator. **Kugler,** Dr. med. **Kundler,** Konsistorial-Rath. **Lüpcke,** Kaufmann. **Pitsch,** Gymnasial-Lehrer. **Pitzschky,** Justizrath. **Wegener,** Dr. phil.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen, welche man mö lichst bis zum 15. April d. J. erbittet. Es wird um weitere Verbreitung des Vorstehenden gebeten.

Bekanntmachung,

betreffend die in Boulogne-sur-mer in der Zeit vom 1. August bis 16. September d. J. stattfindende internationale Ausstellung von Fischerei-Gegenständen.

In Folge höheren Auftrages wird das betreffende Publikum auf die in Boulogne-sur-mer in der Zeit vom 1. August bis 16. September d. J. stattfindende internationale Ausstellung von Fischerei-Gegenständen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diese Ausstellung alles umfassen wird, was Bezug hat:

1. auf die Fischerei im Ocean und in den großen Binnenmeeren, vom Wallfisch bis zu den kleinsten Fischarten hinab;
2. auf die Fischerei in den Strömen, Flüssen, Seen, Kanälen und Teichen;
3. auf die Fischzucht, im Meere sowohl als im süßen Wasser.

Die Ausstellung wird in nachstehende 13 Sektionen getheilt sein:

1. Für die Fischerei bestimmte Schiffsgefäße und Modelle von solchen, ausgerüstet oder nicht, sowie die einzelnen Ausrüstungsgegenstände. — Fischbehälter.
2. Kleidungsstücke und verschiedene Gegenstände, welche unter allen Breitengraden zur persönlichen Equipirung der Fischer dienen.
3. Ausrüstungsgegenstände für die Fischerei-Boote, sowie Vorrichtungen und Werkzeuge zur Anfertigung derselben.
4. Netze, Leinen, Angeln, Harpunen und andere Geräthe, ebenso wie Rohstoffe und Werkzeuge zur Herstellung derselben.
5. Gerbestoffe und andere für die Erhaltung der Netze gebräuchlichen Stoffe, — Vorrichtungen zu deren Anwendung.
6. Natürliche und künstliche Köder, sowie alles, was zur Zubereitung und Erhaltung der Lockspeisen dient.
7. Geräthe und Vorrichtungen zum Eintonnen, Einsalzen, Räuchern und Trocknen der Fische.
8. Proben von den verschiedenen beim Einsalzen gebräuchlichen Salzsorten mit Angabe ihrer Bezugsquelle und des Preises.
9. Proben von zubereiteten Fischen, wie solche in den Handel kommen oder für den Handel geeignet sein dürften.
10. Vorrichtungen für das Verpacken und den Versandt der Fische.
11. Durch die Industrie gewonnene Fischereiprodukte, wie solche für das Hauswesen, die Landwirthschaft. in den Gewerben u. s. w. Verwendung finden. — Unmittelbare Erzeugnisse des Fischfangs, Korallen, Schwämme, Schalthiere, Perlmutter, Perlen u. dgl.
12. Modelle zu Bassins, Fischgehägen, Flechtwerken, Behältern, Kasten und anderen Geräthen und Vorrichtungen, welche bei der künstlichen Fischzucht Anwendung finden;
13. Fachschriften über Fischerei und Fischzucht, — Schriften jeglicher Art, welche zur praktischen Belehrung der Fischer geeignet sind, — Zeichnungen, Aquarellen, Photographien, Pläne und andere Erzeugnisse der schönen Künste, welche auf die Fischerei oder eines oder das andere der damit in Verbindung stehenden Gewerbe Bezug haben.

Die Personen, welche die Ausstellung beschicken wollen, haben die Ausstellungs-Kommission davon in frankirten Briefen zu benachrichten. Letztere können schon jetzt abgesandt werden, müssen aber bis spätestens vor dem 1. März 1866, dem äußersten Termine, bei der Kommission eingegangen sein. Die Briefe, welche an den Herrn Sekretair der Kommission für die Fischerei-Ausstellung zu Boulogne-sur-mer (Frankreich) zu adressiren sind, müssen eine genaue Angabe des auszustellenden Gegenstandes, seiner Beschaffenheit, Größe, seines Gewichts und Werthes enthalten.

Diese Mittheilungen können entweder direkt an die vorangegebene Adresse gerichtet oder auch durch Vermittelung der Französischen Konsuln und Konsular-Agenten im Auslande, oder auch durch Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Marine und der Kolonien, welcher für den Erfolg der Ausstellung das lebhafteste Interesse trägt, der Ausstellungs-Kommission übermacht werden.

Die Kosten des Transports der ausgestellten Gegenstände, hin und zurück, sowie die Kosten der Versicherung derselben gegen See- und Feuersgefahr werden von der Kommission getragen, jedoch unter der Bedingung, daß die Einsendung auf dem Wege erfolgt, welchen die Kommision den Ausstellern in Antwort auf deren Anmeldungen bezeichnen wird.

Die Ausstellungs-Gegenstände sind ebenso wie die Briefe an den Herrn Sekretair der Ausstellungs-Kommission zu adressiren, sie müssen in Boulogne vor dem 1. Mai 1866 angelangt sein.

Schließlich bemerkt die Polizei-Direktion, daß für diejenigen, welchen eine nähere Information erwünscht sein sollte, das Programm der Ausstellung, sowie die betreffenden obrigkeitlichen Verfügungen im Polizei-Central-Gebäude, gr. Wollweberstraße Nr. 60—61, in der I. Abtheilung bei dem Polizei-Sekretair Nebenhäuser zur Einsicht offen liegen.

Nach der Bekanntmachung der Königlichen Regierung, Abtheilung des Innern, hierselbst vom 24. Januar 1866 — Amtsblatt Nr. 5 — ist von etwaigen Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung der Königlichen Regierung hierselbst Kenntniß zu geben.

Stettin, den 8. Februar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 13. Februar gegen 12 Uhr, ist in der Nähe des Kaltschmidt'schen Lokales zu Grünhof der Schneider Krieger durch zehn Messerstiche von einem Unbekannten, mit welchem er in der Mühlenstraße unweit der Lademann'schen Tabagie in Streit gerathen war, erheblich verletzt worden. Ein Jeder, welcher über die Person des Thäters Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, dies ungesäumt mir oder der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Stettin, den 15. Februar 1866

Der Königliche Staatsanwalt.

Vermiethung der 3. Etage des städtischen Budenhauses.

Die 3. Etage des städtischen Budenhauses bestehend aus:
6 Stuben a St. 2 Fenster
4 " a " 1 "
2 Kabinetten,
2 Küchen event. mit Wasserleitung,
2 Kammern,
1 großen Korridor.

Bodenräume und kleinen, indeß feuchten Kellern, soll entweder im Ganzen oder in 2 ziemlich gleichgroße Quartiere getheilt,

vom 1. Oktober 1866 ab, auf 6 Jahre öffentlich meistbietend

in dem Zustande vermiethet werden, in dem diese Räume sich gegenwärtig befinden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Dienstag den 27. Februar cr., Morgens 11¾ Uhr,

im Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß:

1. Die Ausbietung der einzelnen beiden Quartiere zuerst.
2. dann aber die Ausbietung der ganzen Etage stattfindet und vorbehalten bleibt, welcher Vermiethungsweise der Vorzug gegeben werden soll.

Stettin, den 8. Februar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der Kückenmühle, welche jetzt mit 40, meist sehr armen Zöglingen ganz gefüllt ist, bedarf in diesem Jahre zur Vollendung des angefangenen, ansehnlichen Erweiterungsbaues besonders dringend der Unterstützung.

Darum bitten wir bei der Einsammlung der für dieses Jahr wieder bewilligten Hauscollekte, mit welcher wir den Kolporteur Paede beauftragt haben, für das schwierige, aber bis jetzt mit erfreulichem Erfolge gesegnete Unternehmen der armen blödsinnigen Kinder unserer Stadt und der ganzen Provinz Heilung und Hülfe, soweit als möglich zu bringen, um recht reichliche Beiträge.

Das Kuratorium.

Auction.

Am 27. Februar cr. Vormittags 9½ Uhr, sollen im Hotel de Prusse, Louisenstraße Nr. 10—11:

5 Stand herrschaftliche Betten, Stutzuhren, elegante mahagoni und birkene Möbel, als: Sopha's mit Fauteuils, mehrere Schlaf-Sopha, Secretaire, Silberspinde, Servanten, Tische, Stühle, Sophatische,

um 11½ Uhr: mehrere Hundert Bouteillen feine rothe und weiße Weine u. d. m.

versteigert werden. **Reisler.**

Das Land,

zwischen den Gärten des Herrn Toepffer und der Frau Wittwe Paulsohn, von der Birkenstraße bis zur Langenstraße, 9 Morgen, das sich wegen seiner vortrefflichen Lage zur Anlage von Sommerwohnungen, Zimmerplätzen 2c. eignet, soll im Ganzen oder in beliebigen Parzellen billig mit geringer Anzahlung verkauft werden. Näheres Roßmarkt Nr. 9, 1 Treppe.

Conservativer Verein.

Montag den 26. Februar keine Sitzung.

Der Vorstand.

Leinene Stulpen

in sehr schönen Dessins empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Saalfeldt,

Nr. 11. Obere Schulzenstr. 11.

Journalmappen

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten **Lederwaaren** in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt **C. T. W. Stumpf,** Schuhstraße 3.

Circa 30 Pfund neue Daunen, 1 Stand gute Betten, verschiedene Mah. und Birkene Möbel worunter Spinde, Komoden, Sophas, Tische, Stühle, Spiegol sollen Fuhrstraße 15, 1 Tr. Umzugshalber billig verkauft werden.

---

1 Großstuhl u. 1 Sopha sind billig zu verkaufen, auch stehen Bettschirme zur Miethe oder zum Verkauf Schulzenstraße Nr. 3, 2 Tr.

Pianinos von gesangreichem Ton sind unter Garantie billig zu verkaufen, auch ein hohes sehr wenig gebrauchtes Piano ist daselbst zu verkaufen. **F. Huet,** Schuhstr. Nr. 4.

Magdeburger Wein-Sauerkohl,

mit Aepfeln eingelegt,

vorzügliches Pflaumenmuß, geschälte Birnen und Aepfel, Katharinen- und türk. Pflaumen

empfiehlt

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Feine Pächterbutter

erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfehle billigst. **Carl Stocken.**
gr. Lastadie 53.

---

1 weiße Bär-Pudel-Hündin, mit eben solchen Jungen (von der seltenen Race, welche in der Thierschau 1865 prämiirt wurde), ist zu verkaufen. Paradeplatz, Kasematten 54, im Volks-Anwalts-Bureau.

Eine junge Schwarzdrossel, die schon mehrere Märsche pfeift, ist Heiligegeiststraße 2, 3 Tr. v., zu verkaufen.

---

1 Sopha steht zum Verkauf Frauenstr. 21, 2 Tr.

Eine Fuchsstute, vollkommen rittig und militairfromm, ist zu verkaufen. Kirchplatz 5, part. l.

Ein gut gearbeitetes, neues **Schlafsopha,** ist billig zu verkaufen Paradeplatz 31, 3 Tr. vorne.

Ein großer Blumeneimer nebst Untersatz und eine starke Trittleiter, sind zu verkaufen. Wilhelmstr. 3, 3 Tr. r.

Zartenthiner Torf steht billig z. Verkauf bei Ulbrich, Grabow, Gießereistraße 37.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich den Herren:

Carl Schack, Baumstraße 5,
Louis Lauersdorff, Elisabethstr. 8,
E. Thümmel, Rosengarten 14,
Albert Grossmann, Lindenstraße 24,
Leopold Kohn, gr. Wollweberstr. 17,
G. W. Lehmann, Mittwochstraße 7,
M. F. Fähndrich, gr. Lastadie 54,

eine Niederlage des

Bergemann'schen Malz-Extracts

übergeben, von wo das Bier zu denselben Preisen wie bei mir verkauft wird.

Stettin, im Februar 1866. **M. Loewel.**

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.
C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Feinstes raff. Petroleum, excl. Flasche 7 Sgr.
Carl Schack, Baumstraße 5.

Aecht Grätzer Bier,

vorzüglich in Qualität, empfiehlt 25 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Zartenthiner Torf!
von dem Moore des Herrn Baron von Puttkammer, ist trocken aus dem Schuppen billigst zu haben Unterwiek Nr. 3—5.
Rudolph Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Tr.

Von einem Gute in der Nähe Stettins sollen täglich

150 Quart Milch

nach hier geliefert werden. — Reflektanten erfahren Näheres Roßmarkt Nr. 4, 1 Tr.

Engl. Gicht-Taffet,
Franzbranntwein
mit Salz in Fl. à 7½ Sgr.,
Kiefernadel-Oel
in Fl. à 5 Sgr. ist wieder vorräthig.
Ad. Hube.

Ballschuhe

in weißem Atlas, englisch Leder und Bronce-Leder, mit und ohne Absatz, sowie die beliebten Dresdener Damen-Gamaschen empfiehlt
F. Strebelow, vorm. **F. Nesemann,**
Beutlerstraße.

Maschinen sämmtliche für Buch- und Steindruck, Buchbinderei, Portefeuille- und Luxuspapier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempelpressen, sowie Utensilien für Lithographieen und Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

Guten eingemachten Sauerkohl
à Pfund 1¼ Sgr. Grabow, Gießereistraße 25.

Stepprock-Watten, Wolle und Baumwolle, in weiß und blau, wie alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Watten-Fabrik, von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Einem geehrten Publikum Stettins, sowie meiner werthen Nachbarschaft empfiehlt sich bei allen vorkommenden Arbeiten
Otto Kiesling, Tapezier.
Grüne Schanzstr. Nr. 8, parterre.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Gute Mauer- u. Blendsteine

frei hier oder Grabower Ablage, bei
Julius Saalfeld, Louisenstraße 20.

Delikaten [] Sahnenkäse,
à Stück 4 u. 5 Sgr. in Kisten bedeutend billiger,
echten weißen und grünen Schweizer-, Holländischen und Limburger Käse à Stuck 10 u. 5 Sgr., empfiehlt
Carl Stocken.

Wein-Sauerkohl,
das Pfund 1 Sgr.
F. W. Kratz.

Trichinen-Präparate.

Darmtrichinen, enthaltend männliche und weibliche, nebst Imprioden, sind in Dutzenden a 1½ Thlr. zu haben bei **J. Preinfalck** in Burg bei Magdeburg.

Drain-Röhren, Holz-Steine,

in allen Dimensionen, sind auf der Scholwiner Dampf-Ziegelei zu verkaufen. Bestellungen werden kl. Oderstraße Nr. 7 erbeten.

Metall-Schablonen-Fabrik.

Nur 1 Sgr. kostet

der **Buchstabe** zum Vorzeichnen der Wäsche, und habe **große, Mittel- und kleine Buchstaben** vorräthig, sowie Zahlen, Namen, Verzierungen in Taschentüchern, **Schablonen zu Weißstickereien, Pinsel und Farbe,** auch wird jede Bestellung von **Kupfer- und Messing-Schablonen** schnell und sauber angefertigt. 1000 **Stück Petschafte** sind vorräthig, **mit Heft à Stück nur 5 Sgr.** Jede Art von **Gravirungen** in allen **Metallen** werd sauber ausgeführt.
A. Schultz, Metallschablonen-Fabrikant, Pelzerstr. 28.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr. für getr. Kleidungsstücke, Wäsche Betten, Gold, Silber, namentlich für

Möbel.

Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. i. d. Häuser

Gummischuhe werden am besten reparirt Schuhstraße 27, l. 2 Tr.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Junge Leute, die sich in kürzester Zeit zu Schreibern ausbilden wollen, können sich melden im Volksanwalts-Bureau Nr. 54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Herren- und Damenkleider werden gereinigt und aufdekatirt bei C. Mebius, Fischerstraße 19.

Restaurations-, Viktualien- und andere Geschäfte werden nachgewiesen, 54 am Paradeplatz, Kasematte 54 im Volksanwalts-Bureau.

Ich warne Jeden, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
Grabow, den 18. Febr. 1866.
Wilhelm Krüger, Schmid.

Am Montag Abend ist ein Pelzkragen gefunden. Eigenth. kann sich melden gr. Lastadie, Wallstraße Nr. 10, 2 Tr.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts 1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Wohnungsgesuch.

Zwei möblirte Zimmer mit Holzgelaß und Küche werden für zwei respektable Damen im vorgerückten Alter zum 1. April gesucht.
Offerten sind Fischmarkt Nr. 1 abzugeben.

Kurz vor dem Theatereingang ist ein weißer Operngucker im Futteral verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung Fischmarkt 8—9, 2 Tr.

Eine Familie, die ein kleines Kind in Pflege zu nehmen wünscht, wird gesucht. Näheres Mönchenstraße 3, 1 Tr.

Eine **Musiklehrerin** wünscht noch einige Stunden für Kinder u. Erwachsene zu besetzen. Selbige ist bereit, einen Cyklus im vierhändigen Spiel zu eröffnen. Herr Gymnasiallehrer Todt will die Güte haben, Näheres hierüber zu mitzutheilen, Breitestr. 17, Ecke der Papenstraße.

Mein **Restaurations-Lokal** und Mittagstisch, Fischerstraße 16, 1 Tr. empfehle gehorsamst.
Anton Holm.

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.
H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Devantier's Café-Haus.

Heute Sonnabend:

Concert der Hauskapelle

und Auftreten des Frl. **Klietsch** und des **Komikers Herrn Fritz Schmidt.**

Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonnabend, den 24. Februar 1866:

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Schauspiel in 3 Abtheilungen und 4 Akten von L. Angely.

Sonntag, den 25. Februar 1866:

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten v. Meyerbeer.

Vermiethungen

1 große zweifenstrige Stube ist gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr. an ruhige einzelne Leute miethsfr. **Wm. Helm.**

Eine freundl. Wohnung 1 Tr. hoch von 3 Stuben und Zubehör ist zum 1. April zu verm. gr. Wollweberstraße Nr. 41. Näheres Louisenstraße Nr. 18, im Laden rechts.

Rosengarten Nr. 17
sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Große Wollweberstraße 58 ist eine Wohnung bestehend in 2 Stuben, großem Kabinet, Entree und allem Zubeh. an ruhige Leute zum 1. April zu verm.

Schulzenstraße Nr. 26
ist eine Treppe hoch eine sehr freundliche neu tapezierte Wohnung von 4 Stuben, zum Comtoir u. Wohnung passend, an ruhige Miether zum 1. April zu überlassen. Zu erfragen daselbst.

Ein möblirtes Stübchen mit separatem Eingange ist große Wollweberstr. Nr. 5, 2 Tr. vorn z. 1. März z. v.

Eine Stube, nach der Straße belegen, ist Rosengarten Nr. 12, 3 Tr. zu verm.

Fuhrstraße Nr. 26 ist ein Wohnkeller zu verm.

Ein Mädchen oder Frau kann sogl. oder zum 1. März bei einer Wittwe mit einwohnen. Frau Knopp, Fuhrstraße 8, 1 Tr.

Der Laden
Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße 17, 2 T. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Zu Comtoir
und Lagerraum sind passende Räumlichkeiten zu vermiethen Schulzenstraße Nr. 19.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentliches Mädchen wird verlangt.
Breitestraße 60 bei **Engelmann.**

Köchinnen, Hausmädchen u. Kindermädchen werden den geehrten Herrschaften empfohlen, ein vorzügliches Kindermädchen, die nur in großen Häusern gedient hat, kann sich melden b. d. Miethsfr. **Rübe,** Grabow, Breitestr. 34.

Ein Gelbgießergesell findet sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Kosmael,** Gelbgießermeister in Greifswald.

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten können sogleich oder zum 1. April Dienste erhalten. **C. Storbeck,** Miethsfrau, Fuhrstraße 24.

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen wird zum 1. April für einen größeren Haushalt gegen guten Lohn verlangt. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

3 geübte Lumpensortirerinnen, sowie auch 2 geübte Tuchschneiderinnen, aber nur solche, finden dauernde Arbeit bei **Max Bernstein,** Bollinchen Nr. 9.

Gut empfohlene Hausdiener, gesetzte Kindermädchen oder Frauen und Mädchen für Alles sind zum 1. April nachzuweisen, Köchinnen und Hausmädchen werden verlangt durch Frau **Kraeft,** Königsstraße 16, 3 Tr.

Ein tüchtiges Hausmädchen, die mit der Wäsche Bescheid weiß, ein Hausmädchen für eine Restauration, einige Mädchen für Alles und mehrere Mädchen für kleine Wirthschaften verlangt, 1 gesunde Amme mit reichlicher Nahrung empfiehlt Miethsfrau **Wolter,** Mönchenstraße 3.

Steinarbeiter, die mit dem Sprengen und Kopfsteinhauen Bescheid wissen, werden sofort verlangt. Das Nähere 54 Paradeplatz, Kasematte 54, im Volksanwalts-Bureau.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann, wird für ein hiesiges bedeutendes Speditions-Geschäft zum 1. April oder früher gesucht. Adressen werden sub X. Y. 13 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 25. Februar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Passionspredigt, Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Steinmetz um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 18. Februar zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Karl Wilh. Steinke, Schneidermeister in Cammin mit Karol. Wilh. Fried. Bathke hier.

In der Jakobi-Kirche:
Friedr. Theod. Hafemann, Schuhmachergef. hier, mit Jungfrau Elwine Aug. Emilie Friederike Ulrich hier.
Herr Karl Aug. Fiebelkorn, Apotheker in Labes, mit Jungfrau Ida Aug. Karol. Fiebelkorn in Naugard.
Karl Mich. Alb. Dabers, Arb. hier, mit Amalie Albert. Friederike Timm zu Klein-Reinkendorf.
Herr Gottl. Ludw. W. Pauling, Kaufm. und Fabrikant in Zerbst, mit Jungfrau Kath. Eleonore Joh. Dreyer hier.
Herr W. Herm. Ernst Sartorie, Kaufmann hier, mit Jungfrau Marie Elise Galle hier.
Ferd. Jul. Stegemann, Kahnschiffer zu Torgelow, mit Henr. Wilh. Christ. Krüger das.
August Lade, Arb. hier, mit Marie Sophie Henriette Wall hier.
Johann Gottlob W. Zirkel, Fabrik-Aufseher hier, mit Emilie Aug. Wendler hier.
W. Michael Christian Friedrich Sothmann hier, mit Luise Stubbe hier.
Vincenz Rauchfuß, Schlossergef. hier, mit Frau Christ. Ulrike, geb. Gottschalk, sep. Schulz hier.

In der Johannis-Kirche:
Karl Robert Andree, Arb. hier, mit Frau Minna, geb. Grube, sep. Uterhardt hier.
Joh. Karl Friedr. Töllner, Schneidergef. hier, mit Ida Karol. Becker hier.
Herm. Theod. Ferd. Gemmel, Cigarrenarb. in Berlin, mit Anna Marie Schröder das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Wilh. Theod. Gottl. Lauter, Schiffskapt. in Grabow, mit Jungfrau Bertha Sophie Karol. Korth das.
Alb. Jul. van der Linde, Arb. hier, mit Marie Louise Schmidt hier.
Theod. Ferd. Schneider, Tischler zu Zamzow, mit Jungfrau Math. Marie Charl. Maaß das.
Joh. Aug. Ferd. Abendroth, Maurer zu Grünhof, mit Jungfr. Aug. Alwine Alb. Köller zu Pribbernow.

In der St. Gertrud-Kirche:
Carl Zimmermann, Zimmergef. hier, mit Jungfrau Marie Ther. Stegemann hier.
Herm. Julius Schäfer, Zimmergef. hier, mit Wilh. Aug. Alb. Gottgetreu hier.